

Tabelle V

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII
Thüringer	1	1	1	1	1	3	10	22	50	77	125	201	345
Niedersachsen		1	1	1	3	9	13	22	40	75	150	313	701
Lothringer				1	3	3	5	9	14	34	62	85	179
Franken			1	1	1	4	6	8	14	43	124	241	367
Schwaben			1	4	7	10	19	31	68	114	143	200	328
Bayern und Österreicher			1					1	6	40	107	211	369
Deutsche	1	2	4	8	15	29	53	93	192	383	711	1251	2289
Skandinavier										5	17	51	123
Germanen	1	2	4	8	15	29	53	93	192	388	728	1304	2412
Deutsch-französ. Grenzland												10	42
Neustrier										3	10	30	65
Aquitancier								2	4	4	10	16	34
Burgunder								2	4	8	13	23	47
Spanier und Portugiesen											4	38	99
Italiener										3	39	127	286
Romanen								4	8	18	76	244	573
Slaven					1	3	6	19	41	79	166	401	907
Litauer						5	12	15	27	54	101	202	
Magyaren													2
Andere					1	3	11	31	56	106	220	502	1111
Zusammen	1	2	4	8	16	32	64	128	256	512	1024	2048	4096

Slavisches Blut tritt zuerst in der fünften Generation durch Sophie von Mecklenburg, litauisches in der siebenten, romanisches seit der achten Generation in steigendem Maße auf<sup>1)</sup>. In der dreizehnten Generation sind erheblich mehr als die Hälfte von Augusts Ahnen Deutsche, etwas mehr als ein Viertel Slaven und Litauer und nur etwa ein Siebentel Romanen. Bei Friedrich dem Großen ist der deutsche Anteil nicht viel schwächer (2145), der romanische ist mehr als doppelt so stark (1198), während der slavisch-litauische Anteil sehr viel geringer ist (579). Angelsächsische, bretonische und keltische Ahnen, wie sie Friedrich schon in diesen Generationen aufweist, fehlen bei August dem Starken ganz. Unter den romanischen Völkern stellen hier die Italiener die höchste Ahnenzahl, bei Friedrich hingegen die Franzosen. Über die Herkunft des starken slavisch-litauischen Elementes wird später noch einiges zu sagen sein, wenn wir die jenseits der dreizehnten liegenden Generationen mit ins Auge fassen.

1) Ich muß hierzu allerdings folgendes bemerken. In der Ahnentafel Friedrichs des Großen hatte ich das Haus Este-Braunschweig den Deutschen zugerechnet, da ich es damals für fränkischen Ursprungs hielt. Ich habe mich inzwischen überzeugt, daß die Este nach langobardischem Rechte lebten (s. z. B. Carutti Reg. di Savoia n. 50), also nicht zu den West- und Nordgermanen gehörten, die ich hier allein als germanische Völker bezeichnet habe, weil die Ostgermanen (Goten, Vandalen, Burgunder, Langobarden) sich mit den Bewohnern der von ihnen eroberten Gebiete zu jenen neuen Völkern verschmolzen haben, die wir als Romanen zusammengefaßt haben. Es hätte daher das Haus Este eigentlich den Italienern zugezählt werden müssen. Ich habe es aber in dieser Zusammenstellung doch zu den Franken gerechnet, um die Vergleichbarkeit mit der Ahnentafel Friedrichs des Großen nicht zu gefährden. Sicher waren ja auch diejenigen Mitglieder des Hauses, die in dieser Ahnentafel auftreten, und deren früheste Vertreter im 14. Jahrhundert lebten, schon so stark von deutschem Blut durchsetzt, daß dadurch kein allzu falsches Bild entsteht.